

Denkst du die Amis wollen Krieg

„Die Amerikaner sind freundlich, aber es ist oberflächlich.“ ‘Sie haben angesichts der Pistolen, die jeder im Gürtel tragen darf, ein entwaffnendes Lächeln.’

Dokumente erzählten, Roosevelt war verzweifelt - Kongressabgeordnete, das amerikanische Volk wollte nicht in den Krieg. Auch wenn die Feinde Nazis waren. Sie mussten mit Gräuelerichten regelrecht bombardiert werden. Laut Gerüchten wurden den Deutschen Informationen zugespielt, dass ein amerikanisches Passagierschiff Waffen nach England transportiere, damit es von Deutschen versenkt wird, amerikanische Soldaten wurden in Pearl Harbour nicht vor einem Angriff der Japaner gewarnt, obwohl den Vorgesetzten Informationen vorlagen, so dass sie im Bombardement der Japaner sterben mussten, und ihre zerfetzten Leichen den US-Amerikanern vorgezeigt werden konnten, bis - die US-Amerikaner bereit waren, sich am zweiten Weltkrieg zu beteiligen. Sie erlebten nun, dass sie mit wenig Einsatz weltpolitisch bedeutsame Veränderungen verursachen konnten.

In Amerika stehen in Siedlungen mehrere Kirchen; sie verkörpern Sehnsucht nach Gemeinschaft, Geborgenheit. In der christlichen Religion gibt es Gott und Teufel, Gute und Böse. Das Böse existiere, damit das Gute in Erscheinung treten könne. Diese Ideologie braucht Feindbilder. Der Rahmen „Feindbild“ kann mit Verschiedenem gefüllt werden: Sex, Alkohol, Kommunisten, Viet Cong, Moslems...

Filme, Bücher, Zeitungsartikel bezeugen: Wenn ein Amerikaner Zweifel an politischen Aktionen der US-Regierung äußert, kritisches Material recherchiert, veröffentlicht, muss er mit Drohungen, Inszenierung von Unfällen, Selbstmord rechnen. Der CIA arbeitet als Geheimdienst weitgehend außer Kontrolle. Wie andere Geheimdienste auch. Über CIA-Aktionen werden nur einzelne Kongressmitglieder informiert.

Die Gefahr in US-Amerika zu unrecht inhaftiert zu werden, ist größer als in Deutschland. Ein amerikanischer Star-Rechtsanwalt behauptete: Der Geschworenenstatus sei in der Bevölkerung unbeliebt, der Sachverstand der Geschworenen deshalb nicht hoch, im Falle einer Anklage müsse nicht die Schuld, sondern die Unschuld bewiesen werden. Das kann schwierig sein, wenn keine Zeugen sind oder der Ankläger im Zeugenstatus seine Aussage beeidet.

Es gibt aber in der USA trotz Drohungen/Ängsten eine Vielzahl Filme, Bücher, Zeitungsartikel, die Problemsituationen im Land benennen.

Auch wir Deutschen ließen uns in Sicherheitspakete schnüren, die uns gefährden können. Kein Krimineller, kein Terrorist zu sein, ist kein ausreichender Schutz. Zu Zeiten des realexistierenden Sozialismus verursachte der Satz „NO 55 hat gespielt“ (NO 55 war eine Musikgruppe) Verhöre, als sei ein Geheimcode notiert gewesen. Der Informationsteil einer mehrteiligen SMS, dass BI 58 eingesetzt werden musste, es werde über den weiteren Verlauf Bericht erstattet, traf in Demokratiezeiten verspätet ein; die Bezeichnung BI 58 (Mittel gegen Blattläuse) hatte Verdacht erregt. Die Wohnung eines Mannes wurde in Demokratiezeiten brutal durchsucht, er hatte am Telefon von einem Raketenteil erzählt, das er erhalten habe, - er war Modellbauer. Ich sagte: „Sage nie am Telefon: ‘Bin im Laden.’“ In Krisenzeiten sind die Folgen von fehlinterpretierten Äußerungen noch bedrohlicher.

Es ist für Reisende angenehm, dass die Deutschen wegen ihrer Außenpolitik beliebt sind. Die US-Amerikaner aber sind verhasst. Die US-amerikanische Regierung arbeitet weltpolitisch mit Drohungen/Angriffen, die deutsche mit Gesprächsangeboten; es scheint Teamarbeit: Drohungen/Angriffe zwingen zu Verhandlungen.

Eine problematische Folge ist: Die US-Amerikaner sind verhasst, die deutschen beliebt. Hassäußerungen/Hassaktionen verursachen in dem, der gehasst wird, ein Bedürfnis nach Sicherheitskonzeptionen, die auf andere aggressiv wirken können.

Es scheint ein Teufelskreis.

Die amerikanischen Panzer waren im Golfkrieg vor Bagdad zurückgezogen worden, es hieß, Husseins Regime stabilisiere die Region, im Falle einer Regierungskrise im Irak würden Nachbarländer Grenzstreitigkeiten zu lösen versuchen. Aber Fakt ist, dass Hussein keine Hemmungen hatte, Giftgas gegen den Iran, Kurden (Zivilbevölkerung), und im Golfkrieg einzusetzen; tausende amerikanische Soldaten wurden möglicherweise bis ins Erbgut geschädigt. Hussein erhielt von der UN Auflagen, seine Waffenarsenale zu vernichten, er betrog die Kontrolleure... die UN scheint hoch finanziert, wenig effektiv... als Hussein unter dem Druck von Kriegsdrohungen erneut UN-Kontrollen erlaubte, reisten die Kontrolleure nicht sofort ein, es müssten Verhandlungen über die Realisierungsmöglichkeiten der Kontrollen geführt werden, als wären sie nicht bereits ausgearbeitet gewesen...

Es stimmte auch mich zornig.

„Wer ist der Feind, wenn wir so brutal sind wie er?“

Problem von Kriegszuständen ist, dass Kriegssituationen die sozial orientierte Psyche des Menschen verändern - müssen. Die Tötungshemmung von Menschen gegenüber Menschen (in der Zivilbevölkerung folgt auf einen Mord eine lebenslängliche Inhaftierung oder Ermordung) muss aufgehoben werden; eine Methode ist: der Feind wird zum Tier erklärt, ‘dann darfst du ihn

schlachten.´ Russen wurden in der Propaganda Untermenschen, Vietnamesen Affen genannt... Während dem Krieg in Vietnam kursierten unter den gestressten, sich nach Heimkehr sehrenden Soldaten Sätze wie: „Wenn alle Vietnamesen tot sind, ist Frieden im Land.“ Die Sehnsucht nach Frieden ließ sie auf Männer, Frauen, Kinder schießen - die sie hatten befreien sollen.

Als in der USA Gerüchte über Massaker an vietnamesischen Zivilisten auftauchten, wollte ein Teil Amerikaner aus Liebe zu seinem Heimatland, dass sie geheim gehalten werden, ein anderer Teil Amerikaner wollte aus Liebe zu seinem Heimatland die detaillierte Aufklärung, ein Großteil der Amerikaner konnte nicht glauben, dass amerikanische Soldaten ohne militärischen Zwang Frauen, Kinder getötet hatten - die Soldaten waren Söhne und Nachbarn. Ein Journalist bat die Amerikaner Päckchen nach Vietnam zu schicken, zum Zeichen, dass Amerikaner freundliche Menschen sind.

Ein Teil der industriell hochentwickelten Länder verfügt über Armeen mit Hightechwaffen und gut ausgerüstete Geheimdienste, andere Länder nicht. Sie könnten sich nicht wehren, falls sie versklavt würden; jedes Anzeichen von Versklavungen weckt Ängste, Sehnsucht, sich wehren zu können. Geheimdienste der USA hatten u.a. in Chile einen Putsch organisiert, einen vom Volk gewählten Präsidenten ermorden lassen.

In Amerika sind die Befehlsstrukturen, die Gehorsam gegenüber Vorgesetzten fordern, in der Armee stärker ausgeprägt als in Deutschland. Soldaten in Vietnam war laut Zeugenberichten nicht bewusst, dass sie sich ohne Angst vor Prozessen und Strafen weigern dürfen, Befehle auszuführen, sobald sie unbewaffnete Frauen, Kinder, Verwundete erschießen sollen. Gräueltaten wurden aus Propagandagründen während Kriegen auch von denen geheim gehalten, die sie verabscheuten, „Die Informationen würden dem Feind helfen“, „Wer ist der Feind, wenn wir so brutal sind wie er?“

Die US-Amerikaner sind im Grundstock Flüchtlinge/Glückssucher aus europäischen Ländern. Sie kamen in ein dünn besiedeltes Land, sie mussten Menschen, die das Land als ihr Eigentum ansahen, töten / umsiedeln / einsperren, um es besiedeln zu können. Ein Teil von ihnen wollte den Machtstatus, unter dem sie in ihren Heimatländern gelitten hatten, und versklavte Schwarzafrikaner.

Asien ist extrem dicht bevölkert, es verursacht Strukturen, die für die Einzelperson noch restriktiver sind als die Europäischen. Eine Vielzahl Asiaten wanderte nach Amerika aus. Eine Vielzahl Juden. Die USA besteht aus einem Völker-/Traditionsgemisch, 13 Gründungs"kolonien", 50 Mitgliedsstaaten. Im „Sezessionskrieg“ wurden die Südstaaten, die sich aus dem Verbund hatten lösen wollen, militärisch gezwungen, im Staatenverbund USA zu bleiben.

Eine Vielzahl unterschiedlich orientierter Staaten muss mit Hilfe von Ideologien des kleinsten gemeinsamen Nenners zusammengehalten werden. Der kleinste gemeinsame Nenner ist die Fahne als Zeichen der Verbundenheit und das Wort „Freiheit“, und die Geschichten vom Tellerwäscher, der Millionär wurde. Das Schillern des Seifenschaums im Abwaschwasser kann „Seifenoperfantasien“ anregen.

„Kannste was, dann biste was.“

Die Erfahrung von Menschen, die zur Legende verdichtet wurde, das „Erfolg“ Erfolg nach sich ziehen kann, verursachte auch in deutschen Biografien Verschweigen, Lügen, Hochstapeleien. Im Kunstbereich werden die Legenden „vom Künstler, der berühmt und reich gemacht wird“ von institutionellen Kunstmittlern benutzt, um tausende Künstler unbezahlt für sich arbeiten zu lassen. Die politischen Situationen in der Welt sind so, dass es wahrscheinlicher scheint, dass die US-Regierung die Weltherrschaft an sich reißt, als dass Künstler mit Hilfe von fair dotierten Gebührenordnungen ein Anrecht auf Honorar für Ausstellungsarbeit kriegen.

Was tun?

Im eigenen Land Fairness einklagen...

Die UNO reformieren, so dass ein Präsident der Vereinigten Staaten nicht auf ihre Handlungsunfähigkeit verweisen kann, wenn er Sympathien bei der US-Bevölkerung für die US-Weltherrschaftspolitik wecken will.

Es sollte im internationalen Pressegespräch bleiben, dass die Familie des Präsidenten im Rüstungsgeschäft verankert ist. Informationen müssen zu Amerikanern gelangen - können. Eine Provinzzeitung, die behauptete den Pulitzerpreis erhalten zu haben, stellte zwei Seiten für Nachrichten aus aller Welt und der Provinz zur Verfügung, die andere Seiten füllten Annoncen.

Viele US-Amerikaner sind Moralisten wie viele von uns. Moral braucht Informationen.